

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera
Band: 40=60 (1894)
Heft: 25

Buchbesprechung: Lehnerts Handbuch für den Truppenführer [Major von Hagen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liegenden Entwurfes machen lassen, Ausdruck gaben. Dieses wird eine zweckmässige Lösung der wichtigen Frage erleichtern.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass die Reorganisation unseres Wehrwesens bald kräftig an die Hand genommen und glücklich vollendet werden möge!

Über die Pferdezzucht in den Vereinigten Staaten von Amerika. Von Burchard von Oettingen (Landstallmeister). Preis Fr. 1. 35.

Hippologische Gedanken von einem Freunde des Vollblutpferdes. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis 50 Cts.

(Einges.) Die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen in selten glücklicher Vereinigung die wichtigsten Bedingungen für eine ausgedehnte Pferde- und Viehzucht. Sind schon die grossen, vorzüglichen Weideflächen auf kalkhaltigem Boden der billigen Aufzucht brauchbarer Pferde denkbar günstig, so erlaubt vollends das milde Klima selbst in den nördlichen Staaten einen Weidegang von sieben Monaten. Kein Wunder, dass dieses früher fast pferdelose Land heute unter den pferdezüchtenden Ländern eine ganz hervorragende Stelle einnimmt.

Ganz besonders lehrreich für uns ist die nordamerikanische Pferdezzucht deshalb, weil sie klar erkennen lässt, in wie hohem Masse die Scholle, d. h. Boden, Klima und die damit zusammenhängenden Fütterungs- und Aufzuchtverhältnisse auf den ganzen Typus jeder Pferderasse von Einfluss sind. Dem Beweise dieses in Europa noch nicht zu allgemeiner Anerkennung durchgedrungenen Satzes widmet der durch seine hippologischen Werke bestens bekannte Landstallmeister Burchard von Oettingen seine neueste, im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienene Abhandlung: „Über die Pferdezzucht in den Vereinigten Staaten von Amerika.“ (Preis Mk. 1.)

In diesem Werke stellt der Verfasser die Ergebnisse seiner im Auftrage des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft etc. unternommenen 3½monatlichen Studienreise durch die in der Pferdezzucht sich besonders auszeichnenden Länder der Vereinigten Staaten von Amerika zusammen. Nach einer kurzen allgemeinen Charakteristik der nordamerikanischen Pferde- und Zuchtverhältnisse und der Pferdezzucht in Kentucky, Tennessee, Kalifornien und Montana schildert er die Traberzzucht, die Trabrennen — ein nationaler Sport Nordamerikas — und den frühzeitigen, geschickten Training des Trabers, sowie die Vollblutzzucht, den Training des Rennpferdes und die Rennpropositionen. Es folgen Beschreibungen der grössten Gestüte und der auf der Ausstellung in Chicago vertretenen Pferdeklassen.

Indem der Verfasser die amerikanische und unsere Pferdezzucht vergleicht und die Gründe für den Rückgang der Leistungsfähigkeit unserer Remonten erörtert, weist er zugleich auf die Gefahren hin, welche durch das schnelle Fortschreiten und Gedeihen der nordamerikanischen Pferdezzucht für unsere einheimischen Zuchten erwachsen müssen, falls wir diesen nicht durch energische Massregeln aufzuhelfen bestrebt sind.

In einer zweiten, im gleichen Verlage anonym erschienenen Schrift: „Hippologische Gedanken von einem Freunde des Vollblutpferdes“ (Preis 40 Pf.) wird den Feinden der Rennbahn und des Vollblutpferdes und ihren haltlosen Zeit-, Gewicht- und Distanzkritiken entgegengetreten und geschildert, wie der wahre, ideale Sportingscharakter sich nur auf wirkliche Leistungen beruft, wie nicht nur Fleiss und Kenntnisse nötig sind, um sich ganz in ein Pferd hineinzudenken, sondern vor allem Liebe zum Pferde. Der Verfasser hebt hervor, dass sich der Charakter des Menschen, ja sogar der Typus jedes Volksstammes auffallend richtig im Umgange mit Pferden erkennen lasse, und dass auch ein merkwürdiger Zusammenhang zwischen der Art des Reitens und dem Charakter des Reiters ersichtlich sei. Die Ausführungen geben zu geistreichen Betrachtungen Veranlassung, welche der kleinen Schrift einen weiten Leserkreis sichern werden.

Lehnerts Handbuch für den Truppenführer. Bearbeitet von Major von Hagen. Zehnte Auflage. Berlin 1893, Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 15.

Im Vorworte zur ersten Auflage, 1887, sagte der seither verewigte Verfasser dieses Handbuches: „Mehr als ein Nachschlagebuch und eine Gedächtnisstütze soll es ein Auffrischen der taktischen Lehren erleichtern und Stoff zum Nachdenken geben, ohne aufzuhören, jede Frage in kürzester Form zu beantworten.“

Das Ziel, das sich der Verfasser in dieser Weise vorgesteckt hatte, hat er vollkommen erreicht. Kurz, klar und vollständig sind in seinem Werke die allgemein gültigen Grundsätze und Gesichtspunkte für Aufklärung, Marsch, Gefecht und Ruhe zusammengestellt und für jede Lage entsprechende sehr gut und einfach redigierte Befehlsbeispiele geboten.

Ausserdem sind behandelt: Truppeneinteilung, Befehlsübermittlung, Verpflegung, Munitionssatz, Sanitätsdienst, Pionierdienst, Eisenbahntransport und Rekognoszierung. Alles in allem — ein vortreffliches, jedem Truppenführer, Generalstabsoffizier und Aspirant wertvolles Buch. Wir können es unsern Kameraden warm empfehlen.

G.